



Gute Geschäfte für die Frauen von Ituri

Nateva und GIZ fördern den Anbau ätherischer Öle im Kongo



Die Herausforderung

Zwischen 1999 und 2007 tobte in der Provinzstadt Nioka, die im Ituri-Distrikt im äußersten Nordosten der Demokratischen Republik Kongo liegt, ein erbitterter Bürgerkrieg. Er hinterließ niedergebrannte Gebäude, eine zerstörte Infrastruktur und viele alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern. Sie versorgen sich über den Anbau von Mais, Maniok, Bohnen und Kartoffeln mit dem Nötigsten, können aber weder Schul- noch Arztgebühren regelmäßig bezahlen.

Nioka ist umgeben von fruchtbarem Land, auf dem bereits in den 1940er und 1950er Jahren ölhaltige Pflanzen angebaut wurden. Diese Tradition wollte die kongolesische Firma Avituri wiederbeleben, denn die weltweite Nachfrage nach zertifizierten ätherischen Ölen steigt kontinuierlich. Für die Ölproduktion sollten Setzlinge gezüchtet, Felder angelegt und eine Destilliererei aufgebaut werden. Hierfür benötigte der Eigentümer Charles Schafrad jedoch Partner, da erhebliche Vorarbeiten nötig waren. So musste Avituri zunächst

„Das Projekt, essentielle Öle im Osten des Kongo herzustellen und zu exportieren, stellt eine große Herausforderung dar. Mit Hilfe der GIZ konnten wir unsere Produkte schneller entwickeln, dadurch ökonomischer wirtschaften und unser Marketing professionalisieren.“

Walter De Boeck, Sourcing- und Exportmanager bei Nateva

prüfen, welche ölhaltigen Pflanzen für einen großflächigen Anbau überhaupt in Frage kommen und wichtige Teile für die geplante Destilliererei mussten importiert sowie ein Damm errichtet werden.

Die Lösung

Etwa zur selben Zeit suchte das französische Unternehmen Nateva neue Lieferanten von hochwertigen Ölen für die Kosmetikindustrie und medizinische Anwendungen. Es wurde als Partner und Abnehmer für das in Nioka produzierte Öl gewonnen. Als geeignete Pflanze wurde das Storchschnabelgewächs Geranium identifiziert. Um die Produktion von Geranium in großem Stil aufbauen zu können, hat Nateva 2012 mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Rahmen des develoPPP.de-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein gemeinsames Projekt ins Leben gerufen. „Mit Hilfe der Partnerschaft wollten wir in dieser wirtschaftlich rückständigen Region Verdienstmöglichkeiten schaffen und vor allem alleinerziehende Frauen fördern“, sagt Annika Powitz, Projektmanagerin in der GIZ.

Geranium anzubauen ist arbeitsintensiv und erfordert gute Kenntnisse. Dieses Wissen vermittelt Avituri seinen Arbeiterinnen und Arbeitern. Inzwischen bewirtschaftet Avituri 200 Hektar gepachtetes Land. Auf einem Fünftel baut das Unternehmen Geranium an, auf dem restlichen Land experimentiert Avituri mit anderen ölhaltigen Pflanzen, erntet aber auch Mais, Kartoffeln und Ananas. Auf zehn Hektar wachsen Eukalyptusbäume, mit deren Holz Avituri die Kessel der Destilliererei befeuert.



Kontakt

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Annika Powitz
T +49 (0) 61 96 79-17 43
E annika.powitz@giz.de
I www.develoPPP.de

NATEVA SAS
Walter De Boeck
T +33 (0) 4 75 21-05 64
E wdb@nateva.fr
I www.nateva.fr

AVITURI
Charles Schafrad
T +243 (0) 81 15 02-76 0
E chafradcharles@yahoo.fr
I www.avituri.com

Das Geranium erntet Avituri zweimal pro Jahr. 2014 hat das Unternehmen rund 2.000 Kilogramm Geraniumöl an Nateva verkauft. 2012 zertifizierte das Schweizer „Institut für Marktökologie“ (IMO) die ökologische Produktion von Avituri, 2014 bestätigte IMO dem afrikanischen Unternehmen, es produziere nach fairen und sozial verantwortlichen Prinzipien. Dank beider Zertifikate kann Avituri seine Produkte mit dem Biolabel nun hochpreisiger vermarkten.

Die Leistungen

„Mit der finanziellen Unterstützung aus Deutschland konnten wir den Anbau und die Produktion von essentiellen Ölen sehr viel schneller entwickeln“, sagt Charles Schafrad von Avituri.

Inzwischen beschäftigt sein Unternehmen rund 240 Menschen, 80 Prozent davon sind alleinerziehende Frauen. Jeder Beschäftigte erhält mit Bonuszahlungen 100 Prozent mehr Lohn als in der Region üblich. „Eigentlich sah der Plan von Avituri, Nateva und der GIZ vor, dass jede Frau auf 0,25 Hektar Geranium selbstverantwortlich anpflanzt und die Gewinne daraus einstreicht“, sagt Walter De Boeck. Die Frauen aber wollten lieber als Tagelöhnerinnen und in Gruppen für feste Löhne arbeiten. Deshalb hat Charles Schafrad einen Sozialfonds aufgelegt, in den Avituri und Nateva jeweils 3,75 Euro pro Kilogramm Geraniumöl einbezahlen. Dieser Fond wird von der Mitarbeitervereinigung eigenständig verwaltet und finanziert zum Beispiel die Schulgebühren für die Kinder der Mitarbeiter sowie einen Gesundheitsposten. Hier behandelt ein ausgebildeter Krankenpfleger nicht nur die Arbeitskräfte von Avituri, sondern alle Bewohner des Ituri-Distrikts. Außerdem gründete sich – ebenfalls von Avituri initiiert – ein Arbeiterkomitee, das über die Einhaltung der Arbeiterrechte wacht. Diese sozialen Rahmenbedingungen waren ausschlaggebend für das Fair for Life Social and Fair Trade-Zertifikat. Nach der erfolgreichen Zertifizierung zahlen beide Unternehmen seit Januar 2015 pro Kilogramm exportiertem Öl zusätzlich 3,25 Euro in den Sozialfonds ein und schütten weitere 3,25 Euro an die Beschäftigten in Form von Prämien aus.

„Insgesamt hat dieses develoPPP.de-Projekt alle gesetzten Erfolgsindikatoren übertroffen“, sagt Annika Powitz. „Statt der ursprünglich geplanten 50 Menschen arbeiten heute rund 240 bei Avituri. Sie alle verdienen im Vergleich zum regionalen Standard wesentlich mehr, noch wichtiger ist es jedoch, dass die Frauen ein dauerhaftes, festes Einkommen erzielen. Das ist in Nioka einmalig.“

Wirkungen und Ergebnisse

- Nateva hat sich über die develoPPP.de-Partnerschaft eine Quelle für hochwertiges Bio-Geraniumöl und die Option für andere Öle erschlossen.
- Avituri konnte die Produktion von Geraniumöl ausweiten, eine Destillerie für Öle errichten und gleichzeitig mit weiteren, potentiell ertragreichen Ölpflanzen experimentieren.
- Rund 240 Menschen, 80 Prozent davon alleinerziehende Frauen, haben bei Avituri eine gut bezahlte Arbeit gefunden.
- Avituri hat einen Sozialfonds eingerichtet, der allen Kindern der Arbeitnehmer den Schulbesuch absichert.
- Ein neuer Gesundheitsposten versorgt nicht nur die Beschäftigten des Ituri-Distrikts, sondern steht allen Bewohnern offen.

Auf einen Blick

Laufzeit	1. Dezember 2012 – 31. März 2015
Land	Demokratische Republik Kongo
Ziel	Diversifizierung der Einkommensquellen für Kleinbäuerinnen in der Provinz Ituri durch den Anbau von Ölpflanzen und die Produktion ätherischer Öle.
Partner	Nateva, Avituri und GIZ
Wirkungen	<ul style="list-style-type: none">• 240 Menschen, vor allem alleinerziehende Frauen, fanden bei Avituri eine langfristige, gut bezahlte Arbeit.• Nateva konnte sich eine Quelle für hochwertiges, biologisch angebautes Geraniumöl erschließen.• Avituri erweiterte seine Kapazitäten und erzielte dadurch höhere Einnahmen.• Die Kinder der Arbeitnehmer können dank des von Avituri eingerichteten Sozialfonds die Schule besuchen.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
SV Zusammenarbeit mit der Wirtschaft/
Unternehmerische Verantwortung für Entwicklung
Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
65760 Eschborn
T +49 (0) 61 96 79-0
F +49 (0) 61 96 79-11 15
E pr-develoPPP@giz.de
I www.giz.de

Stand Mai 2015

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Ein Projekt von **develoPPP.de**



Durchgeführt von **giz** Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat Zusammenarbeit mit der Wirtschaft